

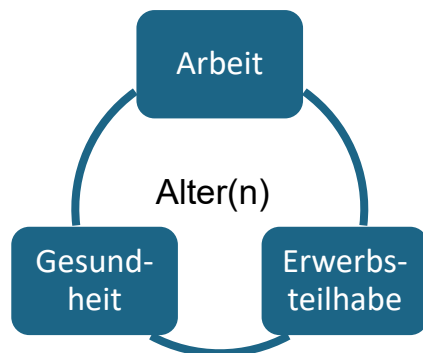
Hintergrund und Relevanz

Die Arbeitswelt wandelt sich. Neue Technologien, veränderte Arbeitsformen, Flexibilisierung und weitere Faktoren führen zu veränderten Arbeitsbedingungen, die vor allem ältere Erwerbstätige vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig ist die Verlängerung des Erwerbslebens ein zentrales gesellschaftspolitisches Anliegen.

Wenn ältere Erwerbstätige heute mehr und länger als bisher arbeiten sollen, stellen sich für Politik, Gesellschaft und Betriebe folgende Fragen:

- ? (Wie) können Gesundheit, Motivation und Arbeitsfähigkeit erhalten werden?
- ? Welche Arbeitsfaktoren, welche Erwerbsverläufe, aber auch welche persönlichen Faktoren beeinflussen Fähigkeit und Bereitschaft, (länger) zu arbeiten?
- ? Wie unterscheiden sich dabei Männer und Frauen?
- ? Und was bedeutet ein verlängertes Arbeitsleben für Erwerbstätige, die dies nicht mehr können oder wollen?

Die lidA-Studie sucht Antworten auf diese Fragen.



Potenzial

Die lidA-Studie ermöglicht durch ihre Größe, ihre Fokussierung auf drei Jahrgänge älterer Beschäftigter und ihre vier Erhebungswellen, die

- Zustände und Veränderungen der Arbeit, sowie Gesundheit und Beschäftigung deutscher "Babyboomer"-Kohorten zu beschreiben,
- individuelle Veränderungen (z. B. Expositions- oder Tätigkeitswechsel, Arbeitsgestaltungsmaßnahmen) sowie deren Auswirkungen zu beschreiben und zu erklären,
- Einflussgrößen auf die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit, Motivation und Erwerbsleben zu identifizieren
- und einzelne Gruppen-, Zeit- und Kohorteneffekte differenziert zu betrachten.

Stichprobe

Die Grundgesamtheit der Studie besteht aus Personen der Geburtskohorten 1959 und 1965. In Welle 4 wurden erstmals Personen der Geburtskohorte 1971 befragt, zudem wurden die laufenden Kohorten mit neuen Teilnehmenden ergänzt.

Die Stichprobe ist repräsentativ gezogen aus der sozialversicherungspflichtigen Erwerbsbevölkerung gleichen Alters in Deutschland.

Studiendesign



Datenquellen

Befragungswellen fanden bisher 2011, 2014, 2018 und 2022/2023 statt. Sie sollen alle 3 Jahre wiederholt werden.

In allen Wellen wurden die Teilnehmenden in einem computer-gestützten Interview (CAPI) zu ihrer Arbeit und Gesundheit befragt. In den Wellen 1 und 2 wurde ein Test der Handgreifkraft durchgeführt.

Stimmten die Befragten zu, wurden weitere Daten zugespielt:

- individuelle Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit in allen Wellen,
- Individualdaten der gesetzlichen Rentenversicherung in der dritten Welle.

Studieninhalte

Befragungsdaten
(CAPI; Computer
Assisted Personal
Interview)

- Soziodemografie
- Arbeitsexposition
- objektive und subjektive Aspekte der Erwerbstätigkeit
- Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit
- Privates Umfeld
- physische & psychische Gesundheit

Daten der
Bundesagentur
für Arbeit

- individuelle Erwerbsbiografien
- Betriebsgröße
- Wirtschaftszweig
- Regionalindikatoren

Daten der
Deutschen
Renten-
versicherung –
Bund

- Leistungen der Rentenversicherung wie Reha-Maßnahmen Rentenbezug

Projektdurchführung

Die lidA-Studie wird geleitet und durchgeführt vom Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) unter Prof. HM Hasselhorn. Die Studie wird unterstützt vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn.

LEHRSTUHL FÜR
ARBEITSWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄT WUPPERTAL

infas

Förderungen

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- BARMER
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kontakt

Bergische Universität Wuppertal (BUW)
Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft
Dr. phil. Dipl.-Psych. Melanie Ebener
(Koordination)

E-Mail: lidabuw@uni-wuppertal.de
Internet: www.lida-studie.de

Stand: 05/2023

lidA
leben in der Arbeit

Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit

Wellen 1 - 4

LEHRSTUHL FÜR
ARBEITSWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄT WUPPERTAL



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL